№ 115. 1851.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements=Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto=Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions=Gebühren für den Raum einer Petit=Zeile 6 pf.

Görlitz, Donnerstag den 2. October 1851.

Mit dem 1. October begann ein neues Abonnement auf unsere **wöchentlich drei Mal**, Dinstag Donnerstag und Sonnabend, erscheinende Zeitung. **Alle Post=Aemter nehmen Bestellungen an; der Preis für das Quartal beträgt 12 Sgr. 6 Pf., für den Monat 5 Sgr. Inserate** finden durch diese Zeitung die weiteste Verbreitung und werden mit **6 Pf. pro Petitzeile** berechnet. Die Zeitung hält sich frei von aller Parteieinseitigkeit und wird stets nach Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz streben. Durch Mannigfaltigkeit, Neuheit und Gediegenheit des Inhalts hoffen wir unsern Lesern zu genügen, insbesondere aber durch Wahrnehmung aller **Lausitzer Interessen** uns das Vertrauen jedes Lausitzers zu erwerben. Bestellungen werden rechtzeitig erbeten bei der

Expedition der Lausitzer Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 29. Septbr. Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin, Se. Königliche Hoheit Prinz Adalbert, als einziger hinterbliebener Sohn und nächster hoher Leidtragender, wie auch das ganze Königliche Haus, sind durch das gestern Abend erfolgte Ableben Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm Karl von Preußen, Oheim Sr. Majestät des Königs, in die tiefste Betrübniß versetzt worden. Der Hochselige Prinz war der jüngste Sohn König Friedrich Wilhelm des Zweiten Majestät und zu Potsdam am 3. Juli 1783 geboren, auch daselbst am 10. desselben Monats von König Friedrich dem Großen selbst zur Taufe gehalten. Im Jahre 1804 vermählten Sich Se. Königl. Hoheit mit der verewigten Prinzessin Marie Anna von Hessen=Homburg und führten mit Höchstderselben eine lange und glückliche Ehe. In dem Kriege des Jahres 1806 führten Se. Königl. Hoheit zuerst die Waffen, und es wurde Ihm in der Schlacht bei Auerstädt bei einem von Höchstdemselben angeführten Kavalerieangriff das Pferd unter dem Leibe erschossen. Im Jahre 1808 übernahm Se. Königliche Hoheit auf den Wunsch des Hochseligen Königs Majestät und aus Liebe zum Vaterlande eine Sendung nach Paris, um wo möglich eine Erleichterung der Lasten, welche der Tilsiter Friede dem Staate auferlegt hatte, zu bewirken, und bei dieser Sendung und in den folgenden Jahren stärkten Se. Königl. Hoheit die Zuversicht aller Patrioten durch die unerschütterliche Ueberzeugung, daß Preußen sich wieder erheben werde. Als diese Zeit der Wiedergeburt des Vaterlandes gekommen war, nahm Se. Königl. Hoheit an den glorreichen Befreiungskriegen von 1813 bis 1815 rühmlichen Antheil und gereichte dem Heere zu einem erhabenen Vorbilde von Hingebung und Tapferkeit.

In der Schlacht bei Groß=Görschen warf der Hochselige Prinz an der Spitze des brandenburgischen, jetzt sechsten Kürassier=Regiments eine feindliche Abtheilung zurück, und es wurde Höchstdemselben bei dieser Gelegenheit abermals ein Pferd unter dem Leibe erschossen. Hierauf kämpfte der verewigte Prinz mit in den Schlachten an der Katzbach und bei Leipzig, nachher führten Sie zuerst eine Brigade, dann eine Division des York'schen Corps, und commandirten letztere in den Schlachten bei Laon und vor Paris. In der Schlacht bei Belle=Alliance führte Se. Königl. Hoheit die Reserve=Cavalerie des vierten Armeecorps.

In der auf den glorreichen Krieg folgenden Friedenszeit bekleidete der Hochselige Prinz dreimal das zwischen einem preußischen und einem österreichischen General abwechselnde Gouvernement der Bundesfestung Mainz. Die unruhigen Zeitläufte des Jahres 1830 entzogen dem verewigten Prinzen das Glück eines stillen und zurückgezogenen Lebens, indem Sie von des Hochseligen Königs Majestät zum General=Gouverneur der Rheinprovinz berufen wurden, in welcher ein Jahr lang bekleideten Stellung Sie Sich die allgemeinste Verehrung und Liebe der Bewohner jener Provinz erwarben.

In den letzten Jahren des Lebens wurde Se. Königl. Hoheit von schwerer Heimsuchung betroffen, indem Sie zuerst den schmerzlichen Verlust der innigst geliebten Gemalin, bald darauf den frühen Tod eines hoffnungsvollen Sohnes, des Hochseligen Prinzen Waldemar Königliche Hoheit, zu überwinden hatten. Se. Königl. Hoheit ertrugen diese Prüfungen Gottes mit christlicher Fassung und Ergebenheit und wendeten Ihre volle Liebe und Anhänglichkeit Höchstdero übrigen Kindern, dem Prinzen Adalbert, der Prinzessin Elisabeth von Hessen und bei Rhein Königliche Hoheiten und der Königin von Bayern Majestät zu, Höchstwelche nunmehr Sich bei diesem schmerzlichsten Todesfall des geliebtesten Vaters unter Gottes Willen beugen.

Nach einem Anfall von Grippe, welcher Se. Königl. Hoheit vor zwei Jahren betroffen hatte, erlangte Höchstdero sonst sehr feste Gesundheit die frühere Stärke nicht wieder. Im März dieses Jahres wurde der Hochselige Prinz von einem so heftigen Brustleiden befallen, daß Sie Selbst Ihrem Tode entgegensahen und Sich mit christlicher Standhaftigkeit und Seelenruhe und mit der vollsten Gewißheit eines besseren Lebens darauf vorbereiteten. Mit Gottes Hülfe ging die Gefahr damals vorüber, und der verewigte Prinz gelangte, wiewohl nicht in vollem Maße, wieder zu einer ziemlichen Gesundheit, man hoffte, daß, nachdem Sie mehrere Wochen in Homburg den marienbader Brunnen getrunken hatten, eine Reise nach Italien solche ganz wieder befestigen werde, als Se. Königl. Hoheit vor einigen Tagen in Folge einer Erkältung von einer Affection der Brust befallen wurde, welche indessen zu keiner Besorgniß Veranlassung gab, so daß Höchstderselbe Sich bis gestern Abend der Unterhaltung Höchstdero Herrn Sohnes, des Prinzen Adalbert Königl. Hoheit, erfreute und nur der Vorsicht halber auf ärztlichen Rath Sich früh niederlegte. Kurze Zeit danach traten Beängstigungen ein, und ein plötzlich hinzutretender Schlagfluß führte um ½12 Uhr ein sanftes Ende herbei.

Die erhabenen Tugenden des verewigten Prinzen, die höchste Ehrenhaftigkeit und Tapferkeit, der edelste Sinn für alles Gute, ein Pflichtgefühl, welches zu jeder Aufopferung für seinen Königlichen Herrn und für das Vaterland stets bereit war, verbunden mit der größten Anspruchslosigkeit und dem reinsten Wohlwollen, sichern Sr. Königl. Hoheit ein unvergängliches Andenken in Aller Herzen, und es wird dieser Todesfall von der ganzen Nation mit um so größerem Schmerz und Wehmuth empfunden, als ihr dadurch der letzte der Geschwister des Hochseligen Königs Majestät entrissen worden ist.

— Des verewigten Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit haben schriftlich den Wunsch ausgesprochen, daß Sein Leichenbegängniß ohne Prunk stattfinde. Es wird demnach, wie wir hören, ein Trauerzug von dem Schlosse nach dem Dome nicht stattfinden, sondern die Allerhöchsten und Hohen Leidtragenden werden Sich im Dome zum Trauergottesdienst versammeln. Dagegen dürften die militairischen Ehrenbezeugungen für den hohen Verewigten nicht unterbleiben.

Berlin, 29. Sept. In der gestern ausgegebenen Nummer der Gesetz-Sammlung ist die am 20. Mai d. J. zwischen dem Zollverein und Sardinien abgeschlossene Additional-Convention zu dem Handels- und Schifffahrts-Vertrage vom 23. Juni 1845 veröffentlicht worden.

Berlin, 29. Sept. Gestern hat sich auf der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn ein großes Unglück zugetragen. Der Extrazug hatte gestern gegen 2000 Personen nach Magdeburg befördert, die auf der 6 Uhr Abends erfolgten Rückkehr in drei Zügen in Distancen von einer Viertelstunde befördert wurden. Der erste Zug blieb infolge eines Achsenbruchs zwischen Magdeburg und Burg auf der Bahn liegen. Während man damit beschäftigt war, das Hinderniß zu beseitigen, kam der zweite Zug heran, dem unglücklicher Weise von den Bahnwärtern kein Zeichen zum Halten gegeben war, weil, wie versichert wird, von diesen das Liegenbeiben des ersten Zuges wegen Finsterniß und schlechten Wetters unbemerkt geblieben war. Der Zugführer des zweiten Zuges bemerkte den auf der Bahn liegenden ersten Zug erst etwa 50 Schritte vorher, und obwol dessen Geistesgegenwart gerühmt wird, indem er sich bemühte, den Zug abzuhalten, konnte ein Zusammenstoß doch nicht ganz verhindert werden. Etwa 50 Personen des ersten Zuges sollen mehr oder minder beschädigt worden sein; doch sollen die Verletzungen keine lebensgefährlichen, auch keine Arm- und Beinbrüche erfolgt sein.

Berlin, 30. Sept. Der Königliche Hof legt heute die Trauer auf drei Tage für Se. Durchlaucht den Prinzen Ferdinand Georg August zu Sachsen-Koburg-Gotha an.

Aus der Provinz Preußen, 25. Sept. In Neukirch bei Marienburg (Westpreußen) erregt eine fromme Somnambule seit einigen Monaten großen Zulauf. Sie ist ungefähr 20 Jahre alt, die Tochter eines Bauers, und ihre Hauptleistung besteht im Hersagen ziemlich wohlgesetzter Predigten. Von ihrer Jugend an war sie eine fleißige Kirchengängerin und bewies ihr gutes Gedächtniß, indem sie lange Kanzelvorträge wiederholte.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Die Paulskirche wird wieder, was sie war, ein Bethaus. Jetzt geht es an's Wegräumen der Parlamentsüberreste. Fort mit dem Präsidentenstuhl und der Tribune, von wo herab so viele beredte begeisternde Reden erklangen; fort mit den dreifarbigen Fahnen und Draperien, fort selbst mit der Germania, welche wie ein Schutzgeist der deutschen Einheit über dem Haupte des Präsidenten schwebte; fort mit der Bibliothek, welche von deutschen Verlegern als ein Opfer auf den Altar des einigen Vaterlandes gelegt war; fort mit den Bänken der Abgeordneten, wo so mancher fremde Tourist einen Splitter herausgerissen und als Reliquie mitgenommen! Und was frommte der in allen deutschen Staaten zum Gesetz erhobene Beschluß, wodurch die Nationalversammlung sich und ihre Mitglieder für unverletzlich erklärte?

— Die schleswig-holsteinische Grenzregulirung wird, sagt die Neue Preußische Zeitung, vor das Forum des Bundestages kommen. Die Commissare haben schon mehre desfallsige vorläufige Berichte geliefert, den Hauptbericht aber noch nicht abgegeben.

Wie man jetzt erfährt, sollen die Bundesbeschlüsse, einem Antrage des Ausschusses zufolge, gleichzeitig durch alle größeren frankfurter Blätter veröffentlicht werden.

Oesterreichische Länder.

Wien, 26. Septbr. Der Rest des Anlehens, von dem 49½ Mill. im Inlande und 5 Mill. im Auslande unterzeichnet wurden, ist heute durch die Häuser Hope in Amsterdam und die Rothschild (wie dies im Voraus stipulirt schien) übernommen worden.

Wien, 28. Sept. Ueber den Aufenthalt Sr. Maj. des Kaisers in Italien erfährt man Folgendes: Nach einer Seefahrt in Como wird sich Se. Maj. nach Varese und Laveno begeben, eine Fahrt auf dem Lago maggiore vornehmen und sich nach Somma begeben, wo ein massenhaftes Hauptmanöver den Schluß der Truppenübungen bilden wird. Es werden sich zur Ausführung desselben das 6. und 7. Armee-Corps mit dem von Hrn. FZM. Grafen Gyulai kommandirten 5. Corps vereinigen und somit bei 60,000 Mann concentrirt sein. Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers aus Italien ist vorläufig auf kommenden Dinstag festgesetzt worden. — Bei dem Einzuge Sr. Maj. des Kaisers in Mailand befand sich unter anderen militairischen Notabilitäten auch der königl. preußische General v. Wrangel an der Seite des Marschalls Grafen v. Radetzky.

Wien, 27. Sept. Als natürliche Folge der Aufhebung unserer Verfassung haben wir die dem Vernehmen nach in nächster Zeit bevorstehende Beseitigung des Schwurgerichts zu betrachten, welches durch ein Richtercollegium ersetzt werden soll, das nach seiner Ueberzeugung „zu urtheilen" hat. Die Motive zu dieser Beseitigung des Schwurgerichts sind leicht gefunden; man bezeichnet als solche namentlich die Unmöglichkeit der Geschworenen bei politischen Vergehen, ferner die Unzulänglichkeit des Schwurgerichts in einigen Landestheilen, endlich aber die bisher wahrgenommenen Mängel desselben, die freilich, meinen wir, nicht im Institute selbst liegen können, sondern in der Art und Weise, wie man es hingestellt.

— Nach einem seit längerer Zeit hier circulirenden Gerüchte that die Familie Rothschild Schritte, um den österreichischen Grafentitel zu erhalten, und soll Hoffnung der Verleihung desselben haben.

— Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Fürst von Schwarzenberg hatte gestern mit dem gewesenen Staatskanzler Fürsten v. Metternich eine längere Unterredung.

Frankreich.

Paris, 26. Sept. Die Joinvillisten fahren fort, thätig zu sein, und sie bearbeiten alle Elemente, die für ihre Candidatur nur im Geringsten empfänglich sein zu wollen versprechen. In Claremont ist man auch vollkommen einig über den Weg, der in dieser Beziehung einzuschlagen wäre. Prinz Joinville hat vor einigen Tagen an einen General geschrieben, um seine Ansichten neuerdings aus einander zu setzen. Man hatte nämlich das Gerücht verbreitet, Joinville habe sich geweigert, ein Manifest zu unterschreiben, das ihm seine Freunde vorlegten, und manche seiner Anhänger wurden dadurch zurückgeschreckt. Joinville erklärt nun in dem genannten Schreiben, daß er vor der Verhandlung des Creton'schen Antrages sich persönlich zu äußern keine Veranlassung sehe, daß er aber seinen Freunden dankbar sei für alles, was sie thuen. Seine Familie wäre vollkommen einverstanden mit ihm, und dieses Einverständniß sei natürlich, da — dies habe man bisher verschweigen zu müssen geglaubt — Louis Philipp auf seinem Sterbebette Joinville ausdrücklich aufgetragen habe, die Wahl zur Präsidentschaft anzunehmen. (?) Joinville wie überhaupt seine ganze Familie würde stets bereit sein, dem Willen Frankreichs entgegen zu kommen.

Großbritannien.

London, 27. Sept. Mit dem unterseeischen Telegraphen zwischen Dover und Calais ist man auch diesmal wieder noch nicht zu Stande gekommen. Die Enttäuschung ist doppelt herb, da dies kostspielige Unternehmen schon bis auf Weniges gelungen schien. Am Freitage fand es sich plötzlich, daß das 24 englische Meilen lange Metall- und Gutta-Percha-Tau nicht reichte. Nach Einigen ist es um eine Viertel-, nach Anderen um eine ganze Meile zu kurz. Theilweise schiebt man die Schuld der Verrechnung auf einige Meergrund-Thäler, die dem Senkblei bei der vorhergegangenen Messung entgangen waren, zum Theil auf die Gewalt des Windes, der die Schiffe von der mit Ankerbojen abgesteckten Fahrtlinie abzugehen zwang. Dadurch wurde mehr Tau ausgegeben, als man ursprünglich berechnet hatte. Der Ruf englischer Genauigkeit wird dadurch empfindlich berührt, und wieder zeigt man auf die Amerikaner, die einen Telegraphen auf den Grund des Lorenzogolfes nach dem ersten Versuch glücklich zu Stande brachten, während hier schon der zweite Versuch mißlungen ist. Die Frage ist jetzt: was thun? Es scheint darüber noch große Rathlosigkeit zu herrschen. Man weiß nicht, ob bis zu dem Zeitpunkt, wo das fehlende Stück in Wapping fertig werden kann, der „Balzer" seinen Standpunkt so nahe der französischen Küste wird behaupten können; und in wenigen Tagen bricht die Periode der Aequinoctialstürme an.

— Kossuth's Ankunft in Southampton ist, neueren Nachrichten zufolge, am 3. Oct. zu erwarten. Für die Dauer seines Aufenthalts in London hat ein Freund Lord Dudley Stuarts dem ungarischen Agitator sein geräumiges Hotel in der Umgebung von Belgrave-Square eingeräumt. Klapka und Dembinski werden in einigen Tagen zum Empfange Kossuth's in Southampton eintreffen, und Pulszky, heißt es, wird ihn auf der Fahrt nach Amerika begleiten.

— Prof. Kinkel befindet sich seit 14 Tagen in Amerika und wird nicht vor Januar in England zurückerwartet. Frau Kinkel lebt auf dem Lande, in der Nähe von London.

Italien.

Rom, 20. Sept. Dem Vernehmen nach sind zu Weihnachten mehre Kardinal-Ernennungen, u. a. die des Nuntius zu Wien, Viale Prela, bevorstehend.

Rußland.

St. Petersburg, 23. Sept. Am 16. d. Mts. um 1 Uhr Nachmittags ist Se. Majestät der Kaiser von Moskau, auf dem Wege nach Tula, abgereist. Am 14. September hatten der Großfürst Thronfolger und die Großfürsten Nikolaus und Michael die Hauptstadt Moskau verlassen und denselben Weg eingeschlagen.

Die Preisstücke.

(Fortsetzung.)

Der Commerzienrath, welcher ihm schweigend zugehört hatte, schien jetzt ganz seine Besonnenheit und Ruhe wiedergefunden zu haben. Seine Züge waren kalt und entschlossen, sein Schritt stolz und abgemessen, als er jetzt mit gehobenem Haupt der Thür zuschritt und sie weit öffnete.

Dann wandte er sich an seinen Sohn, indem er mit einer gebieterischen Handbewegung auf die Thür deutete.

„Gehe fort," sagte er mit einer erschreckenden Ruhe, „verlasse sogleich mein Haus, wenn Du nicht willst, daß ich Dich von meinen Dienern hinauswerfen lasse!"

„Sie werden mir mindestens so viel Zeit gönnen, meine Bücher und Manuscripte einzupacken?"

„Keine Stunde! keine Minute! Du wirst bei meinem Portier Deine Adresse abgeben und ich werde Dir Deine Effekten nachsenden!"

„Nun wohl denn, ich gehe!"

„Ernst, mein Freund, mein Bruder, bleibe bei uns! Sei nicht so grausam, uns verlassen zu wollen!"

Und das junge Mädchen klammerte sich mit krampfhaftem Ungestüm an Ernst's Arm.

Er machte sich mit einer grausamen Ruhe los, und auf ihre flehenden Worte antwortete er nur mit einer verneinenden Bewegung des Kopfes.

Dann durchschritt er langsam das Gemach, und indem er an seinem Vater vorüberging, welcher noch immer an der Thür stand, sagte er: „Leben Sie wohl, mein Vater!"

Nun stand er in der Thür, nun hatte er die Schwelle überschritten! Marie lag auf ihren Knieen und streckte ihre gefalteten Hände zu ihm hin, der Commerzienrath stand noch immer hoch aufgerichtet da, mit dem emporgestreckten Arm nach der Thür deutend.

Ernst sah das Alles mit dem letzten, flüchtigen Blick, den er zurückwarf.

Ein Schrei tönte von den Lippen des jungen Mädchens, ein tiefer Seufzer hob sich aus der Brust des Vaters, — Ernst war gegangen! — Sie hörten seinen Schritt in dem Corridor, sie hörten, wie er langsam die Treppe hinunterstieg.

Athemlos, schweigend standen sie Beide und lauschten.

Jetzt knarrte die Hausthür, — von einer unwillkürlichen Regung getrieben stürzten der Commerzienrath wie das junge Mädchen zum Fenster hin.

Da, da geht er über den Hof hin, der verstoßene Sohn des Hauses, der verzärtelte Sohn des Reichthums, da geht er hin, arm, mittellos. Aber seine hohe Gestalt ist stolz aufgerichtet, sein Schritt ist kühn und fest. Er grüßt mit freundlichem Kopfneigen die Arbeiter, welche hier und da an den Thüren erscheinen, er streichelt den großen Neufoundländer Hund, welcher mit freudigem Geheul zu ihm emporspringt! Keinen Blick, nicht einen einzigen, wendet er rückwärts nach dem Hause seines Vaters.

Nun steht er an dem äußern Hofthor, nun öffnet er es —

Das Hausthor schließt sich hinter ihm!

„Du läßt ihn gehen, Oheim?" fragte Marie entsetzt. „Du rufst ihn nicht zurück?"

„Nein," sagte der Commerzienrath ernst, „ich rufe ihn nicht zurück, aber er wird einst dennoch zu mir zurückkehren, um sich mir zu unterwerfen und um Verzeihung zu flehen! Nein, ich rufe ihn nicht zurück, aber ich werde warten, daß er komme! Das Leben wird ihn in die Schule nehmen, und es wird ihm harte Lectionen geben! Wenn er dereinst mit wunder Brust und mit bestaubten Füßen zu mir zurückkehrt, dann werde ich ihn wieder an mein Herz nehmen und ihm Alles vergeben."

„Und wenn er nicht zurückkehrt?" fragte Marie, leise weinend.

„Dann werde ich ihn nicht rufen!" sagte Herr Waller, „denn er würde mich nicht hören wollen! Aber ich sage Dir, Marie, er wird zurückkehren, denn der Weg, welchen er gehen will, ist ein dornenvoller, und die Ideale, von denen er träumt, finden in dieser Welt keine Verwirklichung."

Draußen hinter der Hofthür stand Ernst und lehnte einen Augenblick nachsinnend an dem Gitter. Sein edles, bleiches Gesicht drückte Entschlossenheit und Energie aus, und kein Schwanken und Zagen war in ihm.

„Ich habe gethan, was ich thun mußte," sagte er zu sich selber. „Ich konnte meinen Gott nicht verleugnen, und so wird auch er mich nicht verlassen! Zu einem Dichter und nicht zu einem Krämer hat mich die Natur berufen, und ich folge meiner Bestimmung, und diesem heiligen Rufen und Drängen, welches ich da drinnen in meiner Brust vernehme! Ich habe mich frei gemacht von der väterlichen Tyrannei, und jetzt erst athme ich leicht und glücklich, denn ich bin frei! Was ich jetzt sein und mir erringen werde, das werde ich nur mir selber, nicht dem Gelde meines Vaters zu verdanken haben! Nun wohlan denn, die Schranken dieser Welt thun sich vor mir auf! Ich bin bereit, zu kämpfen, und will es Gott, zu siegen!"

(Fortsetzung folgt.)

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 1. Oct. Vom 1. bis 30. September c. haben 48 Beerdigungen stattgefunden, und zwar:

Todtgeborene	5,
Kinder unter 1 Jahr . . .	19,
= von 1—10 Jahren .	4,
Personen von 20—30 Jahren	4,
= = 30—40 =	2,
= = 40—50 =	3,
= = 50—60 =	3,
= = 60—70 =	3,
= = 70—80 =	2,
= = 80—90 =	3.

— Der bisherige hiesige Commandeur des 5. Jägerbataillons, Major v. Baczko, ist zum Commandeur des Füsilierbataillons des 7. Regiments, das zur Zeit in Fraustadt garnisonirt, ernannt worden. Dem Secondelieutenant v. Koppy vom 5. Jägerbataillon ist der Abschied als Premierlieutenant mit der Bataillonsuniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen f. V. und Pension bewilligt worden.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Eduard Gustav Thomas, B. u. Todtengräber allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Schneider, S., geb. d. 7., get. d. 26. Septbr., Maximil. Rudolph. — 2) Karl Gottl. Hilliger, Tuchführer allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Kühn, S., geb. d. 7., get. d. 28. Sept., Jul. Hermann. — 3) Hrn. Joh. Christ. Dutschke, Lehrer an der combin. Mädchenklasse B. allh., u. Frn. Minna Franziska geb. Hirche, S., geb. d. 10., get. d. 28. Sept., Alexand. Karl Bernh. — 4) Joh. Gottl. Berger, Stadtgartenpachter allh., u. Frn. Joh. Jul. geb. Wegner, S., geb. d. 15., get. d. 28. Sept., Karl Friedr. Aug. — 5) Mstr. Karl Traug. Lange, B. u. Schlosser allh., u. Frn. Joh. Christ. Henr. geb. Roitsch, T., geb. d. 19., get. d. 28. Sept., Alma Pauline. — 6) Karl Aug. Giersberg, B. u. Stadtgartenbesitzer allh., u. Frn. Karol. Amalie geb. Bräuer, T., geb. d. 21., get. d. 28. Sept., Agnes Minna. — 7) Mstr. Gustav Theod. Gock, B. u. Schuhmacher allh., u. Frn. Karol. Wilhelm. geb. Behnisch, T., geb. d. 22., get. d. 28. Sept., Therese Emma. — 8) Joh. Gottlieb Kohl, Häusler in O.-Moys, u. Frn. Joh. Christ. geb. Heinrich, T., todtgeb. d. 26. Sept. — In der christkathol. Gemeinde: 9) Hrn. Franz Joh. Joseph Weingärtner, Lithograph u. Steindruckereibes. allh., u. Frn. Bertha Aug. geb. Dreßler, T., geb. d. 3., get. d. 28. Sept., Liddy Friederike Marie.

Getraut. 1) Hr. Gustav Edmund Böhme, Portraitmaler allh., u. Fr. Annette Antonie geb. Herrmann, weil. Hrn. Joh. Friedr. Wilh. Eulenstein's, B. u. Kaufm. zu Dresden, nachgel. Wittwe, getr. d. 21. Sept. in Dresden. — 2) Mstr. Karl Emil Wilh. Krüger, B. u. Seiler allh., u. Jgfr. Karol. Amalie Gebhard, weil. Hrn. Gottl. Gebhard's, Coffet. u. Schützenhauspacht. zu Marklissa, nachgel. ehel. einz. T., zeither Hrn. Joseph Franz Blumenberg's, B. u. Gastwirth's zu Greiffenberg, Pflegetocht., getr. d. 22. Sept. in N.-Wiesa bei Greiffenberg. — 3) Mstr. Joseph Joh. Sirta, B., Zeug- u. Zirkelschmidt zu Rumburg, u. Frieder. Emilie Stuhldreher, Mstr. Joh. Traug. Stuhldreher's, B. u. Tuchmach. allh., ehel. ält. Tocht., getr. den 29. Sept.

Gestorben. 1) Fr. Anna Rosine Herrmann geb. Schmidt, weil. Mstr. Joh. Christ. Herrmann's, B. u. Aelt. d. Kürschn. allh., Wwe., gest. d. 19. Sept., alt 86 J. 8 M. 25. T. — 2) Fr. Joh. Christiane Sophie Rachner geb. Richter, weil. Hrn. Joh. Gottfr. Rachner's, B., Kunstgärtn. u. Stadtgartenbesitz. allh., Wittwe, gest. d. 23. Sept., alt 80 J. 8 M. 1 T. — 3) Hrn. Wilh. Karl August Hörnig's, B. u. Kaufmanns allh., u. Frn. Joh. Karol. Bertha geb. Kunz, S., Karl Alfr. Edmund, gest. d. 22. Sept., alt 11 M. 28 T. — 4) Mstr. Karl Eduard Küstner's, B. u. Maur. allh., u. Frn. Wilhelm. Amalie geb. Naumann, S., Georg Eduard, gest. d. 22. Sept., alt 14 T. — 5) Friedr. Imman. Feigs', Tuchmacherges. allh., u. Frn. Louise Alwine geb. Lüdeck, T., Marie Mathilde Karoline, gest. d. 25. Sept., alt 4 M. 14 T. — 6) Fr. Joh. Sophie Wunderwald geb. Stolz, weil. Johann Gotth. Wunderwald's, Maurerges. allh., Wittwe, gest. d. 25. Sept., alt 71 J. 7 M. 4 T. — 7) Mstr. Karl Eduard Gustav Hartmann's, B. u. Fleisch. allh., u. Frn. Christ. Emilie geb. Schwarz, T., Marie Emilie Pauline, gest. d. 26. Sept., alt 1 M. 6 T. — In der christkathol. Gem.: 8) Franz Jul. Herrmann, Tuchmacherges. allh., u. Frn. Julie Dor. geb. Heller, S., Julius Karl, gest. d. 25. Sept., alt 4 M. — 9) Ignatz Garack, Schuhmacherges. allh., u. Frn. Christ. Wilhelmine geb. Grätz, S., Otto Wilhelm, gest. d. 25. Sept., alt 2 J. 3 M.

Bekanntmachungen.

[422] **Diebstahls = Bekanntmachung.**

Als gestohlen sind angezeigt worden: 1) ein goldener Ring mit dunkelbraunem Haargeflecht. An der innern Seite ist der Name Emilie B., an der äußern auf einem Plättchen A. K. eingravirt. 2) Eine goldene Tuchnadel, in Form einer Hand, welche ein Vergißmeinnicht mit rothem Stein in der Mitte hält. — Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Görlitz, den 30. September 1851.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

---

[410] Zur anderweiten meistbietenden Verpachtung des dermalen vom Inwohner Schulze benutzten, sub VIII. 3. chartirten, an der Mittagsseite der von Langenau nach Görlitz führenden Straße gelegenen, an die Grundstücke in Ober=Sohra stoßenden Streifen Landes von drei Morgen 80 Q.=R., auf drei Jahre vom 1. October d. J. abwärts, steht, da das neuerliche Ausgebot kein befriedigendes Ergebniß gewährt hat,

den 4. October c., Vormittags um 10 Uhr,

im Gartenhause zu Hennersdorf ein neuer Termin an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die nähere Nachweisung des Pachtobjects und die Eröffnung der Bedingungen im Termine erfolgen soll.

Görlitz, den 20. Septbr. 1851. Der Magistrat.

---

[416] Im Auftrage der Königlichen Intendantur 5ten Armeecorps soll die Lieferung des Bedarfes der hiesigen Königlichen Lazarethcommission und der Garnisonverwaltung des unterzeichneten Magistrates an Brennholz, Brennöl, Lichten und weißer Seife für das Jahr 1852 an den Mindestfordernden verdungen werden. Zu diesem Behufe haben wir einen Bietungstermin

auf den 13. October d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr,

im Servisamtslocale anberaumt, zu welchem wir Lieferungslustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß die Lieferungsbedingungen auf unserer Kanzlei während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 26. Septbr. 1851. Der Magistrat.

---

[421] Nachfolgende **Bekanntmachung:**

Die directe Brot= und Fourage=Verpflegung der Truppen im Verwaltungs=Bezirk der unterzeichneten Intendantur pro 1852 soll im Wege des öffentlichen Submissions= event. Licitations=Verfahrens an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu wir folgende Termine vor unserm Commissarius, Herrn Intendantur=Rath Meyer, anberaumt haben.

Tag u. Stunde des Termins.	Auf dem Rathhause zu	Benennung der Orte, für welche der Bedarf ausgeboten wird.	Schluß des Termins.
d. 18. Oct. d. J. Vorm. 9 Uhr.	**Görlitz.**	**Görlitz** und **Lauban.**	12 Uhr Mittag.

Indem wir Vorstehendes bekannt machen, fordern wir zugleich alle kautionsfähigen und reellen Unternehmer auf, ihre schriftlichen, auf dem Couvert mit der Bezeichnung: „Lieferungs=Anerbietung" versehenen und versiegelten Offerten zu Anfang der vorbezeichneten Termine an unsern Commissarius abzugeben, sich dabei über ihre Lieferungs= und Cautionsfähigkeit auszuweisen und demnächst der eine Stunde nach Eröffnung der Termine stattfindenden Entsiegelung der Submissionen, wie der darauf etwa abzuhaltenden Minus=Licitation beizuwohnen. Nach dem Schluß der Termine treten unfehlbar die §. 9. der Lieferungsbedingungen gegebenen Bestimmungen ein, weßhalb die Schlußzeit der Termine genau zu beobachten bleibt.

Die nähern Bedingungen können bei den Proviant=Aemtern zu Posen, Glogau und Bromberg, so wie bei den Magisträten der vorgenannten Bedarfsorte eingesehen werden.

Posen, den 17. September 1851.

Königl. Militair=Intendantur 5. Armee=Corps.

bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Görlitz, den 30. Septbr. 1851. Der Magistrat.

---

[418] Die in den Monaten Januar, Februar und März c. mit Mannschaften durchmarschirter 2c. vaterländischer Truppen, welche verpflegt worden sind, belegt gewesenen Hausbesitzer hiesiger Stadt werden hiermit aufgefordert, die ihnen dafür zukommenden Verpflegungsgelder

den 3., 4. und 6. huj.

in den Vormittagsstunden im Servisamts=Locale abzuholen.

Görlitz, den 1. October 1851. Das Servis=Amt.

---

[423] Bei den am 29. und 30. d. M. stattgefundenen Ergänzungswahlen sind mit absoluter Stimmenmehrheit als Gemeindeverordnete gewählt worden:

in der dritten Wähler=Abtheilung:

Herr Seifensieder Naumann sen.,

in der zweiten Wähler=Abtheilung:

Die Herren 1) Conditor Meilly, 2) Leinweber Aug. Bühne, 3) Kaufmann Elsner, 4) Kaufmann Apitzsch jun., 5) Tuchfabrikant Friedrich Rehfeld, 6) Gasthofsbesitzer Knauth, 7) Fleischermeister Randig, 8) Klemptnermeister Winkler, 9) Leinweber Eduard Schulze.

Hiernach ist bei vorausgesetzter Annahme der Wahl Seitens der Gewählten die Wahl in der dritten Abtheilung beendet; dagegen sind in der zweiten Wählerabtheilung noch zwei Gemeindeverordnete zu wählen, in welcher Beziehung nachbenannte mit relativer Stimmenmehrheit Gewählte: 1) Hr. Bäckermeister Geisler, 2) Hr. Tuchfabrikant Carl Mücke, 3) Hr. Tuchfabrikant Trillmich und 4) Hr. Stadtrath Prüfer in die engere Wahl kommen werden.

Görlitz, den 1. October 1851.

Der Wahlvorstand der dritten und zweiten Wähler=Abtheilung

---

[407] **Bekanntmachung.**

Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs von circa 5 Centner Talglichten, 115 Centner fein raffinirtes Brennöl, 1200 Stück Besen, 11 Centner Baumöl, 25 Centner Stegseife, 70 Schock Roggenstroh, 500 Pfund Wildsohlleder, 400 Pfund Brandsohlleder, 250 Pfund Fahlleder, 100 Pfund Hanf und 150 Scheffel ungelöschten Kalk für die hiesige Königl. Strafanstalt pro 1852, sowie zur Verpachtung des alten Bettstrohes, Küchenabraumes, Gespüls, Düngers und Urins in genannter Strafanstalt pro 1852 ist ein Termin auf den 10. October c., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Geschäftslocale der unterzeichneten Direction anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die betreffenden Bedingungen schon von jetzt ab in unserer Registratur eingesehen werden können. Von Lichten und Seife sind einige Tage vor dem Termine Proben einzureichen. Görlitz, den 23. September 1851.

Die Direction der Königl. Straf=Anstalt.

Roß.

---

[417] **Bekanntmachung.**

Die Verdingung der Beköstigung in den Strafanstalten zu Görlitz, Jauer u. Sagan pro 1852. ad No. 6180. I. P. 6.

Die Beköstigung der Gefangenen in den Strafanstalten zu Görlitz, Jauer und Sagan auf das Jahr 1852 soll, entweder für jede Anstalt einzeln, oder alle drei Anstalten zusammen, im Wege des Submissions=Verfahrens an den Mindestfordernden verdungen werden.

Wir fordern daher alle diejenigen Personen, welche auf dieses Geschäft eingehen wollen, hierdurch auf, ihre diesfälligen Gebote bis zum 20. October c., Vormittags 10 Uhr, in unserer Polizei=Registratur versiegelt mit der Aufschrift:

„Lieferungs=Gebot für die Beköstigung in den Strafanstalten"

versehen, portofrei einzureichen oder abzugeben, und in denselben ausdrücklich

a. für die einzelnen Anstalten,
b. für alle drei zusammen,

die Gebote zu stellen.

An dem genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, wird die Eröffnung der Submission in dem Sitzungssaale des Königl. Regierungs=Gebäudes stattfinden. Nachgebote müssen unberücksichtigt bleiben und behalten wir uns den Zuschlag selbst vor.

Die Bedingungen, welche dem abzuschließenden Kontrakte zum Grunde gelegt werden, sind die im Kontrakte pro 1851 und dem Bespeisungs=Etat enthaltenen, und können sowohl in unserer Polizei=Registratur, als in den Geschäfts=Localen der Strafanstalten eingesehen werden.

Liegnitz, den 19. September 1851.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Holz=Auktion.

[419] Heute, Donnerstag den 2. d., Nachm. 2 Uhr, sollen auf dem Platze am Frauenthore circa 70 Stück 2= und 3zöllige birkene Bohlen, so wie circa 1 Schock $1\frac{1}{2}$= bis $\frac{3}{4}$zöllige birkene Bretter meistbietend verkauft werden. **Gürthler**, Aukt.

Empfehlung.

Indem Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige mache, daß die in dem hiesigen neu erbauten **Theater** befindliche

Restauration nebst Conditorei

mit dem heutigen Tage eröffnet wird, lade ich zum geneigten Besuche dieser Restaurationen mit dem Bemerken ergebenst ein, daß das Restaurations=Geschäft zu jeder Tageszeit geöffnet ist.

Görlitz, den 1. October 1851.

[420] **Henriette Apetz.**

Die Buchhandlung
von
G. Heinze & Comp.
in Görlitz, Langestrasse No. 185.,
empfiehlt
zum Beginn des Winter-Cursus ihr gut assortirtes Lager von

Schulbüchern
für alle hiesige Lehranstalten.

Verantwortlicher Redacteur: J. Rehfeld in Görlitz. Drucker und Verleger: G. Heinze & Comp. in Görlitz.